

*Anton Florian von Liechtenstein schreibt an Christina Theresia Fürstin von Liechtenstein wie sehr er sich über die engere Verbindung bedingt durch die bevorstehende Eheschließung ihres Sohnes Josef Wenzel mit seiner Tochter Anna Maria freut. Ausf., Wien 1718 März 9, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 43, unfol.*

[1] Durchleuchtige fürstin, hochgeehrtiste frau schwägerin.<sup>1</sup>

Aus eur liebden<sup>2</sup> werthistem antworth-schreiben vom 21. passato<sup>3</sup> erfreuet mich vor allem dero vollkommenen gesundheits-standt zu vernehmen, in welchem ich wünsche, daß der Allerhöchste dieselbe zu aller ihriger großen consolation<sup>4</sup> und meinem besonderen vergnügen noch lange jahr erhalten möge. Ich für mich zwar habe abermahlen eine lange zeit das bett und zimmer hüten müßen, bin aber dermahlen mit der hülf Gottes wieder insoweit glücklich restituiret<sup>5</sup>, daß vorgestern endlich wiederumb auszugehen gewaget.

Welchem nach eur liebden freund brüderlich nicht verhalten soll, daß, nachdeme deroselben gefällig gewesen in puncto dero ältern herrn sohns, fürsten Joseph Wenzels<sup>6</sup>, liebden, vorhabenden eheverbindnus mit meiner verwittibten tochter, der fürstin Mariæ Annæ<sup>7</sup>, liebden, dero gemüths-meynung so favorable und willfährig zu erklären, ich und meiner frau gemahlin, liebden, unseren vatter und mütterlichen consens<sup>8</sup> nunmehr dann auch umbso willfähriger darzu ertheilet haben, als wir die ehr haben werden, auff diese [2] arth und eur liebden umb so mehr und stärker verbunden zu werden. Wovon dann auch denen regierenden kayserlichen mayestäten bey vor- und gestriger audienz allerunterthänigst parte<sup>9</sup> zu geben nicht ermanglet.

Damit nun eur liebden ferners sehen, welcher gestallt gedacht dero herrn sohns, liebden, im standt seyn werde eine gemahlin fürstenmäßig zu erhalten, als schließe zu deroselben nachrichtlicher ersehung hiebey das abschriftliche project des auff einrathen dero herrn bruders, des fürsten von Löwenstein<sup>10</sup>, liebden, mit consens aller herren agnaten<sup>11</sup> und approbation<sup>12</sup> der über dero noch minderjährigen zweyen söhnen, liebden, liebden, dahier bestellter vormundtschafft zwischen demselben und mir nunmehr endlich geschloßenen permutations-tractats<sup>13</sup> über die nur 6.000 fl.<sup>14</sup> rentirende reichsgraffschafften Vaduz, Schellenberg und des schwäbischen capital, gegen deren übernehmung ich ihme meine 24.000 fl. abwerffende böheimische herrschafft Rumburg<sup>15</sup> abtreten werde, nicht zweifflend, eur liebden werden diesen zu der unterschrifft des nechstens in originali einschickenden tractat mittels dero ausfertigung

---

<sup>1</sup> Christina Theresia von Liechtenstein (1665–1730), geborene Gräfin von Löwenstein-Wertheim, war die Ehefrau von Philipp Erasmus von Liechtenstein (1664–1704) und die Mutter von Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772), Emanuel von Liechtenstein (1700–1771) und Johann Anton von Liechtenstein (1702–1724). Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 134 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

<sup>3</sup> vergangenen Monats.

<sup>4</sup> Tröstung.

<sup>5</sup> erholt.

<sup>6</sup> Josef Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772). Vgl. Adolf SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu*; in: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)* 18 (1883), S. 623–625; WILHELM, *Tafel 7*; WURZBACH, *Bd. 15*, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

<sup>7</sup> Anna Maria Fürstin von Liechtenstein (1699–1753). Vgl. WILHELM, *Tafel 7*; WURZBACH, *Bd. 15*, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

<sup>8</sup> Zustimmung.

<sup>9</sup> Mittheilung.

<sup>10</sup> Maximilian Karl Albrecht Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort (14. Juli 1656–26. Dezember 1718) war von 1712 bis 1716 kaiserlicher Prinzipalkommissar. Ein Prinzipalkommissar war der offiziell beauftragte Vertreter des Kaisers auf den Reichstagen und anderen Versammlungen des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Karl-Heinz ZUBER, *Löwenstein-Wertheim-Rochefort, Maximilian Karl Fürst zu*; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB)* 15 (1987), S. 98–99.

<sup>11</sup> Verwandten.

<sup>12</sup> Zustimmung.

<sup>13</sup> Tauschvertrag.

<sup>14</sup> Fl.: Gulden (Florin).

<sup>15</sup> Rumburk (Rumburg), Herrschaft und Stadt (CZ).

ebenfalls zu approbiren belieben, auff daß vor anfang des künfftigen feldzugs dieser permutations-tractat zu seiner völligen richtigkeit kommen, dann auch an den im werk bereits seyenden und auff dem schluß stehenden hauptvergleich über die aus dem nichtigen fürst hanns adamischen<sup>16</sup> testament entstandenen strittigkeiten die letzte hand angelegt worden, mithin die gantze welt sehen könne, wie generos ich meiner herren vettern, liebden, liebden, liebden ohnerachtet deren zu meinem vorstand bereits erhaltenen sentenzien, mithin ohne alle obligation gantz freywillig zu bedenken entschloßen habe.

Wamit zu freund-schwesterlicher gewogenheit mich bestens empfehend verharre.

Euer liebden

Wien, den 9. Martii 1718.

Dienstschuldiger bruder und diener

Anton Florian fürst von Liechtenstein<sup>17</sup> manu propria<sup>18a</sup>

---

<sup>a</sup> Vermerk am linken unteren Rand: An der fürst Philippin liebden.

---

<sup>16</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (30.11.1656–16.06.1712) regierte als 3. Fürst seit 1699 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. WILHELM, Tafel 5; WURZBACH, Bd. 15, S. 127 und Stammtafel I.

<sup>17</sup> Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) war Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte als 5. Fürst von 1718 bis 1721. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: NDB 14 (1985), S. 511–512; WILHELM, Tafel 6; WURZBACH, Bd. 15, S. 118–119 und Stammtafel II.

<sup>18</sup> eigenhändig.